

.....
Matthias Konradt
Das Evangelium nach Matthäus
(NTD 1)

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2015
ISBN 978-3-525-51341-5
(XVI, 507 S) Geb. € 50,-

.....

Vf. ist einer der profiliertesten Forscher zum Matthäusevangelium im deutschen Sprachraum, der nun dazu einen allgemein verständlichen Kommentar in der Reihe »Neues Testament Deutsch« vorlegt. Das Format der Reihe setzt keine Griechischkenntnisse bei den Leserinnen und Lesern voraus, und auch die Auseinandersetzung mit Sekundärliteratur rückt vor der konzentrierten Auslegung des Textes in den Hintergrund. Dem Kommentar selbst tut dies gut, stellt er doch in gebotener Kürze eine Position zum Matthäusevangelium dar, wie sie heute von einer Mehrheit der Matthäusforscher vertreten wird: Das Evangelium stammt aus einem sehr stark judenchristlichen Umfeld, das sich mit zunehmendem Interesse von Heiden an Jesus auseinandersetzen muss und dabei die Möglichkeiten einer christlichen Gemeinde bestehend aus Juden und Heiden neu definieren muss.

Unter den einleitenden Fragen behandelt Vf. die Charakteristika des Evangeliums und seine Gliederung, dann geht er auf theologische Schwerpunkte ein, bevor er Verfasser und Adressaten, Quellen und die historische Einordnung des Evangeliums untersucht. Nach dieser auf 24 Seiten recht kurz gehaltenen Einführung folgt der eigentliche Kommentarteil, der eine eigene Übersetzung des Textes mit auslegenden Erklärungen versteht. Durch Versnummern im Seitenrand sind die Auslegungen leicht anhand der Übersetzung zu verfolgen. Gelegentliche Exkurse oder vertiefende Passagen sind verkleinert. Schwerpunkte legt der Kommentar immer wieder auf die Christologie und die Ekklesiologie des Evangeliums. Hier ist zentral die Haltung zu jüdischen Traditionen wie der Auseinandersetzung mit dem Gesetz zu fassen, und wie diese Auseinandersetzung bei Matthäus immer wieder auf das christologische Argument rückgeführt wird.

Ein Desiderat des Kommentars fällt in der Einleitung auf. Unter den theologischen Schwerpunkten des Evangeliums werden lediglich christologische Themen benannt. Tatsächlich scheint mir dies eine Verkürzung zu sein. Matthäus setzt Schwerpunkte in der Rede vom himmlischen Vater, dessen Herrschaft in den Himmeln ist, und der in Gleichnissen von der Himmelsherrschaft immer wieder beschrieben wird. Doch hier hat dieser Kommentar – und übrigens nicht nur dieser – doch eine Leerstelle. Allerdings ist auch dies eine Reflexion auf die Forschungen der letzten Jahrzehnte: Die Gottesrede bei Matthäus hat zu wenig Beachtung gefunden.

Der Kommentar ist sehr geeignet für die hier angedeuteten Zwecke: Unterricht, Predigt oder gemeindliche Arbeit. Darüber hinaus vermittelt Vf. einen guten Einblick in den Stand der gegenwärtigen Forschung zum Evangelium, ein gutes Beispiel für das, was ein Kommentar leisten soll: zentrale Forschungsergebnisse unaufgeregt zu präsentieren und ver-

ständiglich zu machen. Dies geschieht hier vorbildlich.

Boris Repschinski SJ